# Musik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-526545

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Musik.

Gewiß wird es auch Aufgabe der „Schweizer-Schule" sein, der edlen Musika ihre Aufmerksamkeit zu schenken, soweit es Unterricht, Methode, Lehr- und Lernmittel betrifft. Wir finden das nicht nur sehr am Platze, sondern auch höchst notwendig. Ist nicht der Gesang-Unterricht an unsern Volksschulen vielfach noch ein recht verkanntes Musenkind, das sich mühsam seine Stellung und Rechte noch erkämpfen muß? Hat der Dichter von Dreizehnlinden nicht vielleicht auch etwas in unsere Schulzimmer geschaut und an unsern Unterricht gedacht, als er den Gedanken prägte:

Nur das Einmaleins soll gelten,
Hebel, Walze, Rad und Hammer.
Alles andre, öder Plunder,
Flackre in der Feuerkammer.

„Mehr Freude" ruft der hochsinnige Kirchenfürst von Rottenburg in das Alltags-Getriebe hinein, Freude auch der Jugend und Freude hinein in den Unterricht, in die Schulstube. Ein prächtiges Hilfsmittel zur Weckung der Freude legt Herr A. L. Gaßmann, Musikdirektor in Sarnen uns aufs Lehrerpult mit seinem Volksliederbüchlein: „Juhui!" Welch stille Freude atmet schon der Titel und erst das Titelbild: Der jodelnde Geißbueb, eine sprechende Illustration zu Freund Zyböris Gedicht gleichen Namens. Frohes Jauchzen lacht aus jeder Seite des kleinen, von der Verlagshandlung Hug u. Cie. sorgfältig ausgestatteten Büchleins uns entgegen. In dem schon erwähnten Buche: „Mehr Freude" finden sich im Abschnitt: „Freude und Volkslied" harte Worte über unser „Volkslied", doppelt hart, weil sie leider nur zu wahr und treffend sind: „Wo singt das Volk noch? Da und dort auf dem Lande, in Wald und Flur, am Sonntag und bei mancher häuslichen Arbeit. Im übrigen aber fast nur noch in Kneipen, im Rekrutenstand, beim Militär. Was singt es? Nicht mehr die Volkslieder, die man noch vor Dezennien sang. Häufig nichts als rohe Sauf- und Zotenlieder, Lieder, welche nicht so fast die Volksseele singt, sondern der wüste Geist des Alkohols; Lieder zusammengedichtet aus Blödsinn und Wollust." Wie anders und wie besser aber ist diesen trüben Quellen das Wasser abzugraben, als durch eine solche Sammlung schönster Volkslieder, die man in die Hand jedes Kindes legen darf, auf daß es, um mit W. Keppler zu sprechen, wieder ein freudiges Herz bekäme. „Wenn er doch aufwachen wollte, der Schläfer, der mächtig lachende Kerl, der deutsche Schalk." Gib deinen Schülern „Juhui" in die Hände, laß sie daraus von Herzen singen und jodeln und der „lachende Kerl, der deutsche Schalk" er wird erwachen, erwachen zunächst in der Kinderseele und dann nach und nach auch in der Volksseele. Dem lieben Büchlein wünschen wir aus diesem Grunde die weiteste Verbreitung und es werden auch, wie wir hoffen und wünschen, die h. Erziehungsbehörden durch obligatorische Einführung das ihrige dazu beitragen.

Vom gleichen Komponisten sind ferner erschienen: „Soldatenliedli" und „Jungschützenlied", (Gedichte von Zyböri) letzteres mit sehr wirkungsvoller und charakteristischer Begleitung von 2 Pikkolo und kl. Trommel. (Verlag Hug u. Cie.) Auch hier bietet der Jugend- und Kinderfreund vom Schönsten und Besten, und wo unsere Wehrmänner in froher Stunde sich zusammenfinden, unsere Jungmannschaft in patriotischer Begeisterung um das weiße Kreuz im roten Feld sich schart, werden auch diese 2 Lieder ertönen und sich die Herzen der Zuhörer im Sturm erobern.

J.

**Zwei kurze Credo im Rezitationsstil** für Sopran und Alt (Tenor und Baß) mit Orgelbegleitung von P. Joachim Gisler O. S. B. Partitur Fr. 1.50. Stimmen zu 30 Cts. Verlag M. Ochsner, Einsiedeln 1914.

Auf den Orgelemporen befinden sich landauf, landab Stehles Choral-Credo und mitunter noch die Credo von Viadana (aber selten!) Obige zwei Credo von P. Gisler sind nun berufen, etwas Abwechslung in diese keineswegs große Auswahl zu bringen, und ich möchte nur wünschen, daß sie bald in jeder Landgemeinde draußen heimisch wären. Sie sind einfach, würdig und schön geschrieben. Die Orgelbegleitung ist mit viel Aufmerksamkeit ausgearbeitet; einzelne fragliche Stellen in der Harmoniebildung und Stimmführung sind bei allfälligem Neudruck leicht zu korrigieren: Seite 3, 3. und 6. Takt die überflüssige Terzverordnung (Warum auch diese plötzliche Vielstimmigkeit in dem einfachen Satze? Ein 4stimmiger Orgelsatz hätte durchwegs genügt); Seite 4, 1. Takt die weichliche, unaufgelöste Septime; Seite 7, 4. Takt die unkorrekte Auflösung des verminderten Sept-Akkordes; Seite 8, 1. Takt wiederum die weichliche Septime, zuletzt noch in der Verdopplung; Seite 9 auf „coelum:sedet" die sehr anfechtbare offene Quinte zwischen Singstimme und Orgelbaß.

Das flott ausgestattete, preiswürdige Heftchen des rührigen jungen Verlages Meinrad Ochsner

sei bestens empfohlen. Unsere Organisten und Chordirigenten wissen hoffentlich den Wert eines schweiz. kath. Kirchenmusikverlages richtig einzuschätzen. Diesmal genügen gute Worte und Beteurungen nicht, die Tat soll es bekunden. A. L. Gaßmann.

**Das Singen nach Noten** von Fritz Steineck, 60 Seiten, 1 Mk. 25 Pfg. — Paul Baumann, Charlottenburg 1914.

Vor einem Jahrzehnt wäre uns dieses Büchlein ein lieber Freund geworden; die alten bewährten Grundsätze der Gesangsmethodik sind hier hübsch zusammengetragen. Nachdem aber der Segen des genialen Geistes Jaques-Dalcroze über unsre Lande gegangen, wirkt die graue Theorie wie eine kalte Dusche. Nein und abermals nein, wir wollen nicht mehr zurück; vorwärts sei unsre Losung! Und da gilt es die Anwendung der Ideen des kühnen Gesangreformators auf die Volksschule (und besonders auf ländliche Verhältnisse) recht intensiv zu studieren. Unsre Jugend soll nicht nur singen lernen, sondern zu einem allgemein musikalisch gebildeten Geschlecht herangezogen werden. Was schon H. G. Nägeli vor mehr denn 100 Jahren vorschwebte und teilweise erstrebte, kann vielleicht im 20. Jahrhundert (nach dem großen Kriege) glücken. Wer weiß es!

A. L. Gaßmann.

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

**Druck und Versand** durch Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln. | **Inseratenannahme** durch Haasenstein & Vogler in Luzern.

Jahrespreis Fr. 5.50 (Ausland Portozuschlag). | Preis der 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

**Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.**

Verbandspräsident: J. Oesch, Lehrer, St. Fiden. | Verbandskassier: A. Engeler, Lachen-Vonwil (Check IX 0,521).

**Zinnstaniol** reines, kaufe fortwährend zu höchsten Tagespreisen. **Ant. Schorno,** Platz, **Steinen,** Schwyz.

**Druckarbeiten** aller Art liefern in geschmackvoller Ausführung **Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.**

An der Schweiz. Landesausstellung in Bern 1914 prämiert

**„m³ Klapp“**

Anerkannt bestes Veranschaulichungsmittel in der Geometrie und zur Einführung in das metrische Mass- und Gewichtssystem. Prospekte durch **R. Jans,** Lehrer, **Ballwil.** 1

Auf Verlangen erhalten Sie gratis zum Verteilen **für Ihre Schulkinder** Probehefte unserer „Mariengrüße“ in beliebiger Anzahl. **Wie viele Exemplare wünschen Sie kostenlos zu erhalten?**

Die Expedition: **Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.**

**Gasthof zum Storchen**

**Einsiedeln.**

**C. Frei.**

**Rechenbuch**

für

**Mädchenfortbildungschulen, Frauenarbeitsschulen u. ähnliche Anstalten**

von

**Dr. Max Fluri,**

Lehrer an der Mädchensekundarschule und Frauenarbeitsschule **Basel.**

1. Heft. **Das berufliche Rechnen.**
2. Heft. **Das hauswirtschaftliche Rechnen.**

Jedes Heft Fr. 1.—. Bei Bezug von mindestens 50 Expl. 90 Rp. **Lösungen** zum 2. Heft 1.50 Fr.

Selbstverlag

Basel, Mittlerstrasse 142.

Wegen Aufgabe eines Institutes **billig zu verkaufen**

**Schulbänke, Wandtafeln, Pferd ꝛc.**

Offerten erbeten unter **38 Schw an Haasenstein & Vogler, Luzern.**